

Franckesche Stiftungen zu Halle

Geistliches Lob-Opfer Einer andächtig- singend- und betenden Seele

Lichtenthaler, Georg Abraham

[Erscheinungsort nicht ermittelbar], Anno 1742.

VD18 1315821X

Tägliche Gewissens-Prüfung.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permission requests please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-203333

Morgen - Seegen.

5

Behüte mich für den Pfeilen, die des Tages fliegen, für der Pestilenz, die im Finstern schleicht, für der Seuche, die im Mittag verderbet! Seegne meine Nahrung; gib mir, was dein Will ist zu meiner Nothdurfft. Laß mich auch deiner Gaben nicht mißbrauchen. Behüte uns alle für Krieg, Hunger, Pestilenz, und für einem bösen schnellen Tod: behüte meine Seele, meinen Aus- und Eingang, von nun an, biß in Ewigkeit. Beschehre mir ein seeliges Ende, und laß mich des lieben jüngsten Tages, und der Erscheinung der Herrlichkeit meines HERN JESU Christi mit Verlangen und Freuden erwarten. GOTT der Vatter seegne mich, und behüte mich! GOTT der Sohn erleuchte sein Angesicht über mich, und sey mir gnädig! GOTT der Heilige Geist erhebe sein Antlitz auf mich, und gebe mir seinen Frieden! Amen.

Tägliche Gewissens-Prüfung.

Lieber Leser!

Die tägliche Gewissens-Prüfung ist eine von denen wichtigsten Pflichten unsers Christenthums. Diese hält in sich die Buße und den Glauben, neben der, aus diesem nothwendig-fließenden Heiligkeit, und bestehet eigentlich in einer steten Wasche

che und Achtgebung auf uns selbst und unsere Seele, wie wir in unserm Christenthum und vor Gott stehen? ob man vor oder inter sich gehe? im Guten zu- oder ab ehme? Dann, wie ein kluger Kauff mann alle Abend Uberschlag machet, was er des Tages ausgegeben und eingenommen? damit der Verlust den Gewinn nicht übertreffe; wie eine sorgfältige Haus-Mutter und reinliche Menschen täglich ihre Kleider beschauen, ob dieselbe besudelt oder zerrissen seyn? damit sie so fort wieder gemacht und gereiniget werden: also muß ein Christ sich täglich prüfen, um dadurch sich von dem Unflat und Schuld der Sünden zu reinigen. Kein Gold und Silber ist so rein, es hat seine Läuterung, und kein Christ so fromm, er hat seine Abend-Prüfung nöthig. Wer sanfft ruhen will (sagt jener) muß ein gut Haupt-Küssen haben; wer sicher ruhen will, muß eine verschlossene Kammer haben, wer aber sanfft und sicher zugleich ruhen will, muß ein gut Gewissen haben, das ist das beste Haupt-Küssen, und die allerstärkste Wache. In Betrachtung dessen, hat der Autor diese also betitulte Gewissens-Prüfung, was er von dieser Materie in den Schrifften einiger fromen Gottes

tes

tes-Gelehrten gefunden, zusammen getragen, und in diesen wenigen Zeilen verfasst. Es ist nicht vor die Gelehrten und Gebeten geschrieben, (denn diese wissen schon, wie sie sich selbst prüfen soll; obwol leider! manche es unterlassen, und daher ihre Verantwortung desto schwerer machen, je mehr sie vor andern des HERN Willen wissen, und doch nicht thun:) sondern den Einfältigen zum Besten. Und hat der Autor geglaubt, es sey nicht genug, wann nur er samt den Seinigen mit solcher Gewissens-Prüfung alle Abend vor GOTT trete, und der den Tag über, mit manchen wissent- und unwissentlichen Sünden verscherzten göttlichen Gnade sich wiederum versichere; sondern es sey ein nöthiges Stück seiner Christlichen Obliegenheit, auch andere dessen zu erinnern, und wie es anzustellen sey, anzuweisen. Wem nun die gute Meinung des Autors beliebt, dem wird es schwerlich jemals gereuen: wer sich aber beduncken läset, er habe solcher Prüfung nicht nöthig, der irret sehr, und gibt damit an den Tag, er glaube nicht, was der Geist des HERN durch den Propheten sagt: (Es ist das Herz ein betrüglich Ding.)

Jer. 17. 9.

N n

Liebe

Lebe Seele! Wir sind nun abermal dem Ende unsers Lebens, dem Jüngsten Gericht und der unendlichen Ewigkeit einen Tag näher kommen. Und wei derjenige, der nicht zum wenigsten all Tage einmal nach allen Kräften sich befehret zu dem Grund seiner Seelen und Gewissens, noch nicht lebet wie ein frommer Christ leben soll; so laß uns anjezt hinab steigen in die Tieffe unsers Herzens und Gewissens / und unser Wesen durchforschen auch ansehen, wie du aussiehst, damit nicht, wann wir uns ohne Prüfung zur Ruhe begeben, das Bett unsre Hölle sey, noch wir zur Herberg des Satans werden mögen.

Vin ich geschickt zu einem seeligen Sterbstündlein, wann mich der Tod etwan diese Stunde oder die Nacht überfallen sollte? In was Verfassung stehen meine Gedancken? In was vor Zuständen befinde ich mich? Kan nicht unversehens die Post kommen: Diese Stund oder diese Nacht wird man deine Seele von dir fordern.

Getraue ich wohl mit gutem Gewisseu und freudigem Herken vor dem Richter = Stuhl Jesu Christi zu erscheinen, für allen Engeln und Menschen, wann Er, der Richter der Lebendigen und der Todten diese Stunde

Stunde oder diese Nacht plötzlich vom Himmel kommen sollte? Bin ich in meinem Gewissen versichert, daß ich nicht werde verdammet, sondern selig werden? Habe ich diesen vergangenen Tag recht schuldiger Andacht, mit inniglichem Lob und Preis meines Gottes, und Anrufung seines heiligen Namens angefangen, meines Tauff-Bundes mich erinnert, und mit allen meinen Kräften und Vermögen zum Dienst Gottes und des Nächsten mich ergeben?

Hab ich heut stets, als für dem allerheiligsten Angesichte des Allgegenwärtig-Majestätischen Gottes gewandelt, und Ihn mit Wissen u. Willen nicht erzürnet noch beleidiget?

Hab ich meinen Beruff, Amt und Geschäfte in der Furcht und Liebe Gottes, bloß zur Ehre seines heiligen Namens, ohne alle Eigen-Ehre und Ruh, auch zum Dienst, Ruh und Liebe des Nächsten verrichtet, die Zeit recht gebraucht, auch sie mit Müßiggang, Spielen, noch anderer thörichter Welt-Lust nicht verderbet? Hab ich mein Weib zur heiligen Furcht Gottes, und zum Erkenntnuß seines heiligen Willens angeführet, in gleichen meine Kinder und Gesind? Habe ich diese in der Zucht und Ermahnung zum Herren auferzogen,

N n 2

für

für sie gebetet, und also für ihre zeitliche und ewige Wohlfahrt gesorget, und damit ich ihnen das beste Erb-Gut/nemlich die Gnade Gottes und seinen Segen hinterlassen möchte, eines heiligen Wandels mich befließen? Hab ich sie nicht verhärtet, und in der Bosheit ohne ernstliche Straff fortwachsen lassen? bin ich ihnen mit bösen Exempeln in Worten und Wercken nicht ärgerlich gewesen? Hab ich hingegen mit guten Exempeln ihnen vorgeleuchtet, und nichts verstatet, als was erbar und Christlich, und sie, als eine theure Gottes-Gabe, für der Welt Vergernuß höchsten Fleisses bewahret?

Hab ich, wo ich gewesen, und mit denen ich umgegangen, allenthalben und bey allen mich eines guten Gewissens, der Reinigkeit des Herzens, ingleichen der Zucht und Keuschheit befließen, und darum den Höchsten eiffrig angeruffen? Hab ich mich auch allemal in Gedancken keusch, in den Worten züchtig, in Geberden schamhaftig, in der Kleidung erbar verhalten, oder aber hab ich nicht vielmehr unreine Gedancken geheget? Bin ich von Herzen feind und meide Ehe-Bruch, Hurerey, schändliche Brunst, viehische Lust, unordentlichen Verschlaß, Buhlerey, Betas-

stun

stungen, Küssen, unzuchtige Gesellschafft, Gespräch, Gesänge und Bücher? Flicke ich leichtfertige Tantz, dergleichen Spiel wie auch Pfeiffer und Geiger, als Anreizungen und Lock-Vögel, zur erbottenen Welt- und Sünden-Lust? meide ich solches alles ärger, als den Teufel selbst, oder hab ich Wohlgefohlen daran gehabt, und ein und anders begangen?

Hab ich meinem Nächsten mit Rath und That gerne geholffen, bin ich ihm nicht ärgerlich, sondern erbaulich gewesen? Was hab ich geredet? Hab ich mir Schertz und Narrentheidung belieben lassen, oder ist nicht Fluchen, oder Schwören mit untergelauffen?

Hab ich meines Nächsten Fehler und Gebrechen mit gebührender Bescheidenheit und Christlicher Sanftmuth gestrafft, oder durch Stillschweigen mich fremder Sünde theilhaftig gemacht? Hab ich in meinem Haus, Beruff oder Geschäften unzeitig geeifert, gepoltert und gestürmet? Hab ich mich auch gegen meinen Nächsten in dem Herzen günstig und liebeich, in den Geberden und Worten hold-leutseelig, freundlich und sanftmüthig, auch demüthig und barmherzig im Werck erzeiget? auch niemand weder an Leib, Ehr und Gut, weder

mit Gewalt noch List, weder mit verstellten Geberden, grimmigen Worten, noch feindseeligen Wercken betrübet, beleidige noch erzürnet?

Hab ich arme Leuten Guts gethan, oder sie mit arden Worten abgewiesen, und mein Herz für ihnen verschlossen? Erkenne ich, daß meine Güter nicht mein, sondern Gottes sind, und ich nur zum Haushalter darüber gesetzt, und daß ich nicht nur mit solchen, sondern auch mit meinem Leib und Leben dem Nächsten zu dienen schuldig sey? Habe ich anheut niemand übervorthelt, noch mich sündlich bereichert? Bedencke ich auch! daß kein Unreiner, der die Welt, so da ist Fleisches-Lust, Augen-Lust und hoffärtiges Leben, lieb hat, ins Reich Gottes eingehen, noch Gott schauen kan.

Bedencke ich! daß Gott! aus Liebe zu mir und allen armen Sündern, seinen enig-geliebten Sohn Jesum Christum in diese Welt gesandt, nicht nur vor mich und meine Sünden zu deren Versöhnung und Vergebung, zu leiden und zu sterben; sondern auch uns alle zur Buß zu rufen, von dem Sünden-Dienst los und gerecht, fromm/rein, heilig und seelig zu machen? Habe ich solche unermäßliche Liebe, in heilig-und schuldiger Gegen-

Lie

Liebe, so wol im Thun, Leiden u. Lassen erkannt, des besten Entschlusses, eher mein Leben zu lassen, als Gott muthwillig zu erzürnen? Hab ich an heut den heiligen Beruff Gottes gefolget, und für meine Seele gesorget? Hab ich alle meine von Jugend auf, bis auf diese Minute, begangene Sünden dem heiligen und gerechten Gott bekennet, und abgebeten von Herzen, mit gebogenen Knien, mit Fasten, Weinen und Klagen? Hab ich auch heut solche Reu und Abbitte wiederholet, den heil. Tauff-Bund wieder erneuert, und mich mit meinem gnädigen Gott versöhnet?

Hab ich von vorigen und allen Sünden warhafftig abgelassen? Bin ich nunmehr allen Sünden und weltlichen Lüsten von Herzen feind, oder belieben mir noch ein und andere? Welches sind die Sünden, worzu ich am meisten geneigt bin? Schämme ich mich auch vor Gott, und vor mir selbst, daß ich den schändlichen Sünden, dem verfluchten Teufel und der bösen verführischen Welt so eifrig und treulich, hingegen meinem gnädig-lieblichen Gott, Schöpffer und Vatter, der mir so unzählliche Seel- und Leibs- Wohlthaten zuhingen, gegen so viel tausend Böses von mir und den Meinigen, an Seel und Leib

Leib abgewandt, so wenig und sehr nachlässig gedienet habe?

Eifere ich nun von Herzen über alles sündlich- und fleischliche Weltwesen? bin ich durch die Gnade Jesu Christi an Gedanken, Herz, Muth und Sinn, im inner- und äußerlichen Menschen anders geworden, als ich gestern war? bin ich gänzlich verändert, und ein neuer Mensch? arte ich nun Christo nach, oder dem alten Adam und der Welt? dencke ich auch an das Wort Christi: Warlich, ich sage euch: es sey dann, daß jemand von neuen (von oben her) geboren werde, kan er das Reich Gottes nicht sehen?

Habe ich alle meine Wort, die ich, heut geredet, bedacht? Bedencke ich, daß sie alle in Gottes Tag- Buch verzeichnet worden? und daß man müsse dem Richter alles Fleisches Rechenschaft geben, von einem jeden unnützen Wort? habe ich heut die Gaben Gottes mit Danckbarkeit, in Erkenntnuß meiner Unwürdigkeit, mäßig, zur Nothdurfft, und nicht zur Wollust genossen? hab ich bedacht, daß die Creaturen über den schändlichen Mißbrauch seuffzen, darüber sich ängsten, und durch solche Angst den Menschen bey ihrem Schöpffer verklagen? bedencke ich, daß eine schwere

schwere Rechnung darauf folget, daß durch Unmäßigkeit der heilige Geist vertrieben, Gottes Zorn erwecket, die Amts-Geschäfte verhindert, ja alle Laster und al s Seel- und Leibes-Unheil gestiftet wird?

Habe ich etwa heut aufs neue eine schwere Sünde gethan? von was Fehlern bin ich übereilet worden? wo und wie habe ich mit bösen Gedanken, Worten und Wercken gesündigt? wider Gott oder Menschen? wie viel Gutes hab ich unterlassen? wie viel Böses hingegen gethan? hab ich mich von den bösen Lüsten überwinden lassen, oder hab ich sie durch Gottes Krafft überwunden/sie gedämpfft, und meinen bösen Willen gebrochen? soll mich der Tod, oder Jüngste Tag in meinen Sünden ergreifen?

Ach mein Gott! ich sehe nun in dieser Prüfung den Sünden-Schlamm, womit meine Seele besudelt ist: bekenne auch zugleich, daß ich die Menge meiner Sünden nicht recht ergründen noch erforschen kan. Barmherziger himmlischer Vater; gehe mit mir, deinem unwürdigen Knecht (Magd) nicht ins Gericht! Ach ich bin nicht werth, daß ich dein Kind heiße. Erbarm dich mein! und sey mir gnädig, um Jesu Christi willen. Amen.

An 5

Ach

Ach mein Gott! gib, daß ich Dich,
mich und die Welt recht erkennen
möge. Amen!

Täglicher Abend-Seegen.

Barmherziger, gnädiger Gott
und Vater! ich sage dir Lob
und Dank, daß du Tag und Nacht
geschaffen, Licht und Finsternuß un-
terschieden, den Tag zur Arbeit, und
die Nacht zur Ruhe, auf daß sich
Menschen und Vieh erquicken. Ich
lobe und preise dich in allen deinen
Wohlthaten und Wercken, daß du
mich den vergangenen Tag durch dei-
ne göttliche Gnade und Schutz hast
vollenden, und desselben Last und Pla-
ge überwinden und zurück legen las-
sen. Es ist ja genug, lieber Vater!
daß ein jeder Tag seine eigene Plage
habe; du hilffest ja immer eine Last
nach der andern ablegen, bis wir end-
lich zur Ruhe und an den ewigen
Tag kommen, da alle Plage und Be-
schwernuß aufhören wird. Ich dan-
cke dir von Herzen für alle das Gute,
das ich diesen Tag von deiner Hand
empfangen habe. Ach Herr! ich bin zu
gering aller deiner Barmherzigkeit,
die du an mir täglich thust. Ich dan-
cke dir auch für die Abwendung des
Bösen, so mir diesen Tag begegnen
können, und daß du mich unter dem
Schirm des Höchsten und Schatten
des

des Allmächtigen bedecket, und für allem Unglück und schweren Sünden behütet hast; und bitte herzlich und kindlich, vergib mir alle meine Sünde, die ich diesen Tag begangen habe mit Gedanken, Worten und Werken. Viel Böses hab ich gethan, viel Gutes hab ich versäümet. Ach sey mir gnädig mein Gott! sey mir gnädig! laß heute alle meine Sünden mit mir absterben, und gib mir, daß ich immer gottsfürchtiger, heiliger, frommer und gerechter wieder aufstehe, daß mein Schlaf nicht ein Sünden-Schlaf sey, sondern ein heiliger Schlaf; daß meine Seele und mein Geist in mir zu dir wache, mit dir rede und handle. Segne meinen Schlaf, wie des Erz-Vatters Jacobs, da er die Himmels-Leiter im Traum sahe, und den Seegen empfing, und die heiligen Engel sahe; daß ich von dir rede, wann ich mich zu Bette lege; an dich gedенcke, wann ich aufwache; daß dein Name oder Gedächtnuß in meinem Herzen bleibe, ich schlafe oder wache. Gib mir, daß ich nicht erschrecke für dem Grauen des Nachts, daß ich mich nicht fürchten möge für dem plötzlichen Schrecken, noch für den Sturmwinden der Gottlosen, sondern süße schlafe. Behüte mich für schrecklichen

An 6

chen